Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 50

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 50.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die "Schweighauserische Bertagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird tet den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Bieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die Angriffsweise ber preußlichen Infanterie im Feldzuge 1870/71. (Fortsehung.) — Scheibenbilder und Schießetabellen. — Karl Albani, Ter Bolfefrieg in Frankreich 1870/71. — Das strategische Berhältniß der Schweiz zu den Nachbarsstaaten. — Ausland: Frankreich: Die hinrichtung des Generals Rofel. Offiziereverein. Destreich: Vermehrung der Artillerte. Rußland: Ruflands Kriegevordereitungen. Generale der Armec. England: Sir E. F. Morris +. Sir J. D. Scarlett +. The Woolwich Infant. Schweben und Norwegen: Errichtung einer Feldsignal: Kompagnie. Baben: General Ludwig +.

Die Angriffemeise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71.

(Fortsetzung.)

Die Mitrailleusen und ficher treffenden Granaten wurden bies auch gang unmöglich machen; selbst wenn ber hinterlaber von Schützen gehandhabt wurde, bie nicht mehr Geschicklichkeit im Treffen zeigen, als bie französischen Solbaten in biesem Kriege.

Wenn aber ber hinterlader von einem guten Schützen gehandhabt wird, so fann man breift sagen, baß jeder Angriff in bichten Abtheilungen über offenes Terrain unmöglich werde und selbst ber Schützensanlauf und ber Angriff in geöffneter Ordnung viel Blut koften burfte.

Im bebeckten und koupirten Terrain haben bie Breußen eine ähnliche Angriffsart angewendet. Es gelang im koupirten Terrain gewöhnlich Kolonnen gebeckt und unbemerkt näher als 2000 Schritt heransubringen und man konnte ein regelrechtes Schwarmsgefecht einleiten, in bem bas Chaffepotgewehr nicht zu fehr überlegen war.

Um fich aber ber feinblichen Stellung ganz zu nähern, mußte boch schließlich ein offener Raum überschritten werben, was wieber entweber burch ben Schüßenanlauf (und zwar oft vergeblich) ober burch ein Bor= und Seitwärtsaustösen ber en reserve stehenben Abtheilungen geschah, was so lange wiesberholt wurde, bis endlich bie schwache Seite bes Gegners herausgefunden war und es den Schüßen gelang, sich an einer Stelle an= und einzubohren.

Es muß noch erwähnt werben, daß bie Breußen mit Borliebe walbiges Terrain für ihre Offenflobes wegungen aufsuchten. Die tüchtige Ausbildung ihrer Infanterie verlieh ihnen in demfelben eine bedeustende Ueberlegenheit über ben Gegner.

Man hat in diesem wechselvollen Kriege noch einige andere Angriffsarten zu verzeichnen, welche allersbings nur als Sonderbarkeiten zu betrachten find. So machten bei le Mans zwei Zägerbataillone in der Racht einen Anlauf in Schwärmen, ohne zu laben und zu feuern, ganz sacht und undemerkt und nahmen eine wichtige Position und eine ziemliche Zahl Gefangener in aller Stille weg.

Ein anderes Mal wurde eine französische Abtheis lung durch bloves hurrahrufen aus ihren Schützensgraben vertrieben. Solche Spaffe konnten einer Arsmee gegenüber getrieben werden, welche berartige Elemente enthielt, wie die Changy's bei le Mans und die Trochu's in Paris.

Eine eigenthumliche neue und erfolgversprechende Angriffsart wendeten die Franzosen gegen le Bourget, ebenso gegen Chateau Ladonchamps, nördlich von Met, an. Sie gingen von Drancy (resp. von Woippy) mit der flüchtigen Sappe gegen diesen Ort vor. Der Waffenstillstand (resp. die Kapitulation) unterbrachen die schon weit gediehene Arbeit.

Bei biesem Borgehen mit ber flüchtigen Sappe und auch sonft in Tranchen und Schützengraben wens beten die Franzosen ein neues und gutes Deckungsund Vertheidigungsmittel für die Infanterie an. Sie setten in das aufgeworfene Erdreich konisch ge=
flochtene Körbe, welche nur ein 3 Zoll im Durch=
messer haltendes Loch hatten, so daß der Infanterist nicht über die Brustwehr zu feuern brauchte und bester gedeckt war als hinter einer krenelirten Mauer.
Ebenso kam auch sehr häusig die Anwendung kreuz=
weise gelegter Sanbsäcke vor, von denen einer aus=
sie, wodurch eine Deffnung entstand, durch die man feuern konnte. Die Anwendung der Körbe ist vor=
theilhafter als die der Sandsäcke, weil erstere ein weiteres Schuffelb gewähren.